

Hofmannsthal, Hugo von: 1. Über Vergänglichkeit (1901)

1 Noch spür ich ihren Atem auf den Wangen:
2 Wie kann das sein, daß diese nahen Tage
3 Fort sind, für immer fort, und ganz vergangen?

4 Dies ist ein Ding, das keiner voll aussinnt,
5 Und viel zu grauenvoll, als daß man klage:
6 Daß alles gleitet und vorüberrinnt

7 Und daß mein eignes Ich, durch nichts gehemmt,
8 Herübergliß aus einem kleinen Kind
9 Mir wie ein Hund unheimlich stumm und fremd.

10 Dann: daß ich auch vor hundert Jahren war
11 Und meine Ahnen, die im Totenhemd,
12 Mit mir verwandt sind wie mein eignes Haar,

13 So eins mit mir als wie mein eignes Haar.

(Textopus: 1. Über Vergänglichkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24779>)